

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus der „Nationalsozialistischen Brennessel“.

Splitter

Man besiegt das Unglück, indem man es ruhig erträgt.

Wer Esperanto spricht, den versteht man zwar nicht; dafür aber auf der ganzen Welt.

In der Liebe nennt man «gefangen werden»: wählen.

Nur der ist ein ehrlicher Gegner, der die besten Gründe, die ich für meine Meinung vorbringen sollte, und nicht bloss die vielleicht sehr schlechten, die mir wirklich einfallen, zu widerlegen versucht; der mich besiegt, während er mir hilft.

Wer schenken kann, ist reich.

Man hört gerne rühmen, dass man sich bedeutend gebessert habe; aber nie hätte man sich sagen lassen, dass man sich bedeutend bessern könnte.

Oh diese Kinder! Was wir als Kinder nur so im Spass verübten, das verüben sie im Ernst.

Wer nicht mit Freude gut ist, ist nicht gut.

Der ehrlich ausgefüllte Steuerzettel ist das patriotische Gedicht. Tschopp

Erlauschtes am FIS-Rennen

Der bekannte Chirurg X. steht unter den Zuschauern beim Abfahrtsrennen. Ein gewisser Jemand begrüßt ihn: «Tag Herr Professor, Sie lauern gewiss auf Arbeit?» Geef

D. R. P.

(Deutsches Reichspatent No. 999,999)

Wenn Einer ein Erfinder ist,
So lässt er patentieren
Was ihm mit Kniff und vieler List
Gelang zu konstruieren.
Denn: hat er das Patent im Sack,
Raubt ihm den Trick kein Schubiak!

Dies ungefähr war nebenbei
Adolf dem Grossen eingefallen:
Er liess, als wär es einerlei,
Ein paar Soldaten westwärts wallen.
Er wusste: sind sie einmal dort,
Bringt sie kein Diplomat mehr fort.

Bei ihm ist das nun einmal Mode:
Er heckt im Stillen etwas aus.
Und das Besond're der Methode
Liegt da; Es weiss kein Mensch voraus,
Was kommt! Du ahnst nicht Was noch Wie,
Auf einmal heisst's «fait accompli»!

Ich glaube wohl, mit dem Verfahren
Lässt sich erreichen, was sonst harzt.
Der Adolf übt es schon seit Jahren,
Ein kühner, ein verweg'ner Arzt.
Man muss ihm lassen: Sein Patent
Handhabt er meistens exzellent. Fred

Der Vorstand von Jenaz

Wir haben gestern eine Parsenn-tour unternommen. Der Begleiter des Extrazuges machte am Morgen die Mitteilung, dass der Zug auch in Fideris halten werde. Am Abend ist der Zug dann schön bei Fideris vorbeigefahren, und hat erst wieder in Jenaz angehalten. Von Fideris aus haben dann zwei Skifahrer reklamiert, sie möchten auch noch gerne nach Hause.

Was macht der Vorstand von Jenaz?

Sofort wurde die Lokomotive mit einem Zweitklasswagen nach Fideris geschickt, um die beiden Verlassenen noch nachzuholen. Und mit freudigen Hallo- und Wiedersehens-Rufen haben wir die Vergessenen empfangen. Ist das nicht Dienst am Kunden?

P.B.

(Ähnliche Begebenheiten sofort dem Spalter melden unter Motto «Erfreuliches».) Die Red.

